

Die amerikanischen Konsuln sind angewiesen worden, von sich aus die nötigen Maßnahmen zum Schutz der amerikanischen Interessen zu treffen.

General Wupeijun, der zur Regierung in Peking hilt, marschiert auf Peking. Die Eisenbahnlinie von Peking nach der Mandschurei ist an der chinesischen Mauer unterbrochen, um den Einbruch der Truppen aus Tibet zu verhindern.

Die amerikanische Regierung will den streikenden Parteien bei gegebener Zeit ihre Vermittlung anbieten, obwohl die Regierung in Peking sich jede fremde Vermittlung verbietet hat.

Ende gut — alles gut

Oberhausen, 16. Sept. Die französische Besatzung hat gepökt und soll heute nachmittags abgehen. Gestern abend trieben sich acht bis zehn betrunzene Soldaten in den Straßen herum, zertrümmten die Schauläden und misshandelten einen Arzt, der von einem Krankenbesuch kam, aus schwerer Schußwunde nahm zwei der Barbaren in Schutzhaft. Die anderen entflohen.

Oberbürgermeister Dr. Eichhoff in Dortmund konnte gestern sein Amt wieder übernehmen. Er war während des passiven Widerstands ausgewiesen worden.

In Homburg treffen die Besizer Anstalten zur Klammung. Die beschlagnahmten Privatwohnungen werden am Donnerstag der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellt.

Kochinghausen wird am 19. Sept. von den feindlichen Truppen geräumt.

Aus dem Militärgefängnis in Dortmund wurden 51 Deutsche entlassen.

Württemberg

Stuttgart, 16. Sept. 50jähriges Militärdienstjubiläum. Der würtl. Generalleutnant Hermann v. Stein, der in Halben bei Lindau seinen Wohnsitz hat, feiert heute sein 50jähriges Militärdienstjubiläum. Er war Kommandeur beim Inf.-Regt. 124 in Weingarten und ist zu Beginn des Krieges als Kommandeur mit der 51. Stuttgarter Inf.-Brigade ausgerückt. Er hat sich an der Spitze der 204. Inf.-Div. bei Dirmuiden und Sperrn sowie in der ersten und dritten Pfandernschlacht und in Frankreich als bewährter Führer hervorgetan.

ep. 55. Bundesfest des würtl. evang. Jungmännerbunds. Am Samstag und Sonntag sammelten sich in Stuttgart 4000 bis 5000 Mitglieder der evang. Männer- und Jungmännervereine zu ihrem 55. Bundesfest. Nachdem am Samstag ein Bundestag stattgefunden hatte, wurde der Festsaal durch eine Sieder- und Vorkommmission in den Sälen und Plätzen Stuttgarts. Am Nachmittag fand in der Elisabethkirche ein Festgottesdienst statt mit einer podenden Festpredigt von Parrer Walter Klein und Eröffnung des Jahresberichts durch Bundesdirektor Parrer Reppler. Eine Nachfeier im Freilichttheater mit einer Ansprache des Bundesvorsitzenden Stadtpf. Heim-Stuttgart, Vorkommverträgen und einer Reihe weiterer Ansprachen bildete den Abschluss des gehaltenen Tagesfestes.

Befreit! Unter den bis jetzt von Frankreich „beurlaubten“ 145 deutschen Gefangenen befindet sich auch Kapitänleutnant H. Andler aus Stuttgart, Sohn des Obersten a. D. Andler, Andler, der sich im Tauchbootskrieg hervorragend ausgezeichnet hatte, befand sich zur Zeit des passiven Widerstands im Ruhrgebiet und er wurde vom französischen Kriegsgericht zu zehn Jahren schwerer Gefängnisstrafe verurteilt, weil er sich mit dem Gehanten getragen haben sollte, einen Kanal zu sprengen. Er wurde mit dem Eisenbahninspektor Gouffroy und einigen anderen in das berüchtigte Gefängnis St. Martin de Ré verschleppt.

Beschlagnahme. Die heutige Nummer der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“ ist durch Beschluß des Amtsgerichts Stuttgart I wegen Vorbereitung zum Hochverrat beschlagnahmt worden.

Aus dem Parteileben

In einer Vertreter-Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei in Württemberg (Würtl. Bürgerpartei) machte Staatspräsident B. azille Mitteilung über die Haltung der Würtl. Staatsregierung zu den Demagogischen und legte dann die Gründe für die Haltung der Deutschnationalen Reichstagsfraktion in diesen Fragen dar. Bei der Reichstags-Abstimmung am 29. August handelte es sich nicht mehr allein um das Londoner Abkommen, das durch das Nachstreben der Sozialdemokratie längst in den Hintergrund gedrängt war. Die Sozialdemokratie wollte am Reichstag wieder die Herrschaft erlangen; sie konnte auf einen Sieg bei Neuwahlen rechnen, da ihr eine gemäßigtere Hilfe zum Ausbruch zugesprochen wäre. Eine sozialistische Regierung aber hätte in kurzer Zeit den Untergang unseres Vaterlandes herbeigeführt, da die deutsche Wirtschaft, die auf Auslandskredit angewiesen sei, völlig verloren gewesen wäre. Ein sozialistisch regiertes Deutschland erhalte aber vom Großkapital keine Kredite. So habe die Fraktion vor der Frage gestanden: den Vertrag, der mit der nationalen Ehre unvereinbar und unerfüllbar sei anzunehmen oder die nationale Zukunft durch ein Nein zu vernichten. Das Londoner Abkommen lehnte voraus, daß Deutschland den Weltmarkt erobern, — denn sonst seien die in ihm vorgeschriebenen Leistungen nicht aufzubringen —, dem werden sich aber unsere Gegner entgegenstellen. Die Notwendigkeit der Wenderung werde sich also bald herausstellen und von einem Teil unserer Gegner selbst betrieben werden. Die gewaltigen Fragen, die die Menschheit gegenwärtig bewegen, werden wohl kaum mit feindsüchtigen Mitteln gelöst werden. Bei der Aussprache kamen Vertreter der Annahme wie der Ablehnung der Dawesvorlage zum Wort. In einer einstimmig angenommenen Entscheidung wurde ausgesprochen, daß die Gewichte der Abstimmungsgründe gewandigt werden in der Überzeugung, daß beide Richtungen noch sorgfältiger Gewissensprüfung gehandelt haben. Die Einigkeit der Partei müsse ungebrochen erhalten werden.

Der Landesausschuß der Deutschnationalen Volkspartei in Baden setzte in einer Sitzung in Karlsruhe eine Entscheidung, die Partei müsse jetzt erst recht einig sein und bleiben.

Die „Oberstämische Volkszeitung“ berichtet: In f. h.

renden Kreisländes würtl. Zentrum in Stuttgart die Schulpflichtfrage besprochen worden. Einmütig hat man nach achtungsvollen Anträgen aller von Verbraucherseite vorgebrachten Gegenstände beschlossen, an der Forderung des Schulpflichtes für landwirtschaftliche Erzeugnisse ohne Einschränkung festzuhalten. Man hat von der Zweckmäßigkeit dieser Forderung auch die Vertreter der Verbraucher zu überzeugen vermocht, so daß also ein geschlossenes Eintreten des würtl. Zentrums für die Schulpflichtvorlage in der von der Regierung eingebrachten Form erwartet werden darf. Für die aus dem Reich angeführten Verträge des Abdrängens nach links unter Wiederannahme der Sozialdemokraten in die Regierungskoalition, was die absolute Ausschaltung der Deutschnationalen bedeuten würde, hat man im würtl. Zentrum nach den mit der Sozialdemokratie gemachten Erfahrungen nichts übrig.

Aus dem Lande

Stuttgart, 16. Sept. Selbstmord. Ein bei der hiesigen Bierniederlage der Brauerei Walle beschäftigter 60jähriger verh. Bierführer hat sich in einem Garten bei seiner Arbeitsstätte erhängt. Die Tat dürfte auf Unregelmäßigkeiten beim Geldeingang zurückzuführen sein.

Gerlingen O. A. Leonberg, 16. Sept. Vom Baum gestürzt. Beim Herabholen von Äpfeln fiel der ledige Elektromechaniker Karl Schmeizer so unglücklich vom Baum, daß er ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte, wo er seinen schweren Verletzungen erlag.

Bietigheim, 16. Sept. In der hiesigen Sandgrube fanden Arbeiter in ungefähr 6 Meter Tiefe einen Mannstumpf. Derselbe hat eine Anfangshöhe von 9 Zentimeter, er ist sehr gut erhalten und hat eine Länge von 85 Zentimeter. Die Spitze ist abgebrochen; deren Länge betrug etwa 40 Zentimeter. An der Bruchstelle ist er noch ungefähr 0,5 Zentimeter stark. Die Grabarbeiten werden weiter geführt.

Dülsbach O. A. Gerabronn, 16. Sept. Brand. Die Scheuer des Gutsbesizers Rohmann ist mit reichlichen Getreide- und Futtermitteln und mehreren Maschinen durch einen Brand vollständig eingestürzt worden. Der Gebäulichkeit ist nur ungenügend versichert.

Schlierbach O. A. Göttingen, 16. Sept. Selbstmord. Nachdem sich ein hiesiger Bauernsohn vor 14 Tagen durch Erhängen das Leben genommen hat, wurde dessen Vater am letzten Sonntag an derselben Stelle ebenfalls erhängt aufgefunden. Lehterem mußte in vergangenen Jahren einigemal in eine Heilanstalt gebracht werden und so ist anzunehmen, daß der Sohn mit derselben Krankheit erblich belastet war.

Stuttgart O. A. Böblingen, 15. Sept. Explosion. In der Brauereibrannerei zum Ämmen hat durch Verlegen des unter Verschluß stehenden Beemannapparats und Auslaufen von 150 Liter Rohbrandwein eine Spritzexplosion stattgefunden, wobei der Besitzer, der Steuerwächter sowie drei weitere Personen, die im Nebenraum beschäftigt waren, zu Boden geworfen und mehr oder weniger Brandwunden erlitten. Die beiden Räume brannten lichterloh. Der Druck war so stark, daß eine neue Türe wie Strohhalm gebrochen ist und eine 70 Zentimeter starke Steinwand gewichen ist.

Neustuttgart, 16. Sept. Reformationsjubiläum. Eingeleitet durch eine lit. Kaffeefeier am Samstag fand am Sonntag die Feier der Erinnerung an die Reformation der eben. Reichstadt i. J. 1524 statt. Am Vormittag fanden in allen Kirchen Festgottesdienste statt, wobei Kirchenpräsident D. Dr. Werg in der Marienkirche eine Ansprache hielt und der innigen Verbundenheit der Landeskirche mit der Jubelstadt Ausdruck verlieh. Defen Wurm zeigte in seiner Festpredigt die Bedeutung der Neustuttlinger Reformation als Gewissens- und Volkssache. Von den Kirchen ging es unter Vorantritt der kirchlichen und bürgerlichen Kollegen im Festzug zum Marktplatz, wo Oberbürgermeister Hepp und Stadtparrer Stahl des Martirtodes von 1524, des Schwures der Fäuste und Bürgerhaft, beim reihen Gotteswort zu Weiden, in podenden Ansprachen gedenkten. Am Spätnachmittag wurden in der Leonhardskirche zwei Bachsche Kantaten aufgeführt; die Festversammlung des würtl. Hauptvereins des evang. Bundes am Abend hatte zum Hauptinhalt einen Vortrag von Bekat D. Dr. Schoell über die Neustuttlinger Reformation und die Gegenwart.

Heidenheim, 16. Sept. Naturtheater. Die Sonntagsvorstellung von „Wilhelm Tell“ im Naturtheater war wieder vollständig ausverkauft. — Die Schülervorstellung am Samstag nachmittags war von etwa 2800 Kindern besucht, so daß sogar der für das Spiel benötigte Platz teilweise zu deren Aufführung verwendet werden mußte. Zwei Sonderzüge brachten Kinder von der Richtung Keles und Ulm. Sogar die Bayernstadt Dillingen schickte 300 Kinder.

Ulm, 16. Sept. Generalversammlung der kathol. Geistlichen. Hier fand die sehr gut besuchte Generalversammlung des Vereins der kath. Geistlichen Württembergs, dem über 900 Geistliche angehören, statt. Ein Vertreter des B. Ordinats, Domkapitular Fischer war dabei anwesend. Den Hauptpunkt der Verhandlungen bildete die neue Gehaltsordnung. Alle Redner sprachen sich dafür aus, es möchte die neue Gehaltsordnung abgeändert werden, da sie ganz besonders gegenüber älteren Geistlichen in der dritten Gehaltsgruppe sehr hart und bitter auswirke. Die gerechteste Gehaltsregelung sei die, die bis zum Juni 1924 in Geltung war.

Ulm, 16. Sept. Der Gemeinderat setzte die Fremdenwohnsteuer von 25 auf 10 Prozent herab. Bis 1. Oktober hofft man die verbleibende Steuer ganz wegzubringen.

Gefahren für das Münster. Die „Deutsche Bauzeitung“ berichtet von weitgehenden Vermittlungen am Steinwert des Ulmer Münsters, besonders an der Hier-Architektur, von Schäden an der Bedachung und von Veränderungen am Baugeschäft am oberen Teil des Achtecks, am Bierock und an den Fundamenten des Hauptturms, die vielleicht auf Veränderungen im Baugrund zurückzuführen sind. Prof. Dr. Sauer-Stuttgart hat den Baugrund und den Grundwasserpiegel untersucht, doch sind noch mehrere Bohrungen erforderlich. Die Kleinanden mittelalterlicher Glasmalerei, die Fenster, sind von Edeiroh angegriffen, der Figurenschmuck

am Hauptportal und an den Strebepfeilern des Chors der Vermittlung ausgeliefert. Zur Erhaltung der vor 90 Jahren wiedererstandenen Bauhütte wird durch Lotterien ein Baubestand geschaffen werden müssen.

Albst O. A. Ulm, 16. Sept. Totschlag. Am Sonntag kamen einige Juristen aus geringfügigem Anlaß in Albst. Dabei nahm der Rittersohn Carl Hoff einen Prügel und schlug ihn dem Dienstmacht Georg Ober von Bernstadt an den Kopf. Der Betroffene stürzte zu Boden und starb an Schädelverletzung. Der Täter wurde festgenommen und nach Ulm eingeliefert.

Schelllingen, 16. Sept. Vom Wandver. Der erste Tag der Feldübungen, die von Rüstingen aus über die Haupteurett hin sich abgepielt haben, ist gut vorübergegangen. Er wurde leider durch starke Regengüsse, die alle Wege aufweichten, etwas erschwert. Gestern abend simulierten Truppen der roten Armee rings um Schelllingen. Schelllingen selbst und das nahe gelegene Kloster Ursprung sind Unterkunftsort für den 5. Division.

Vaihingen, 16. Sept. Gemeinheit. Nachts wurden an der Straße Vaihingen-Feldstetten 29 der Gemeinde Vaihingen und 27 der Gemeinde Feldstetten gehörige, vor 2 Jahren angepflanzte Obstbäumchen von roher Hand abgetötet. Außerdem sind Bäume zerstört worden.

Arnach O. A. Waldsee, 16. Sept. Brand. Fröh 8 Uhr schlug im Hause des Zimmermanns Franz Sigg plötzlich Feuer zum Dach hinaus. Das Anwesen brannte bis auf die Grundmauern nieder. Das Mobiliar konnte größtenteils gerettet werden, dagegen sind die Futler- und Fruchtwerte ein Raub der Flammen geworden.

Wangen i. M., 16. Sept. Schwindelmannöver. Ein Reihender suchte zur Umarbeitung gebrauchte, flüchtige Bestellungen auf und ließ sich die Hüte und für das Stück 3. A. Vorlauf geben. Nach eingezogener Gefundigung sind die Kuffraggeber geprellt worden.

Friedrichshafen, 16. Sept. Die diamantene Hochzeit feierten Schneidermeister Martin und seine Ehefrau Sophie geb. Wundt. Der Jubelbräutigam ist 87, die Braut 8 Jahre alt.

Weihenau O. A. Ravensburg, 16. Sept. Sturz von Wagen. Die 48jährige Witwe Magdalena Roth stieg letzten Freitag so unglücklich von dem von ihr geleiteten Dehndswagen, daß sie nun an ihren inneren Verletzungen erliegen ist.

Aus Stadt und Land.

Ragold, den 17. September 1924.

Wohnspruch. Es kommt die Zeit, da der Berg ruffelt, wo die Rote der Wange in die Nase zielt.

Amtliches. Der Herr Staatspräsident hat den Begleitnotar auf gehobener Stelle Popp in Ragold seinem Ansehen gemäß an das Bezirksnotariat Juffenhäusen versetzt.

Fruchtvermähigung. Vom 1. Oktober an werden die Frucht- und Ertragsaufsätze entsprechend der Herabsetzung der Gütersteuern ebenfalls um 10 Prozent ermäßigt. Die Rückstellungen bleiben unverändert.

Ermäßigung der Postgebühren. Wie verlautet, sollen auf 1. Dezember die Fernsprech- und Telegraphengebühren in gewissen Umfang ermäßigt werden. Die Herabsetzung der Postische- und Anweisungengebühren wurde bereits eingeleitet.

Jugendamt Ragold. Bei der in der gestrigen Nummer mitgeteilten Nachricht von der Trennung des Jugendamtsbezirks Ragold-Berrenberg in zwei selbstständige Bezirke ist ein Druckfehler unterlaufen. Herr Obersekretär Nisch wurde zum Amtsvoormund, nicht wie versehenlich angegeben zum Amtsoverhand bestellt.

Altwaldenkommer. Schon zieht die Sonne nicht mehr ihren hohen und stolzen Bogen am blauen Firmament. Schon werden die Tage kürzer und kürzer; und das prächtige, dunklere Gewand, das Baum und Strauch an Stelle des frischen, grünen Laubkleides eingetauscht haben, belehrt uns, daß der Sommer mit seinen besseren Freunden zur Rüste zieht, daß der rauhere Herbst seinen Einzug gehalten hat. Nicht ist er aber nicht zur unumkehrbaren Herrschaft gelangt. Baum und wärmig klagt der Sommer noch um ein kurzes, süßes Verweilen. Noch einmal wird der Himmel klar, blau wie die Lüfte leicht und lau und strahlend in kräftigeren Hellen. Der Vogelzug ist freilich längst verflohen. Nicht mehr sehen die Schwärme in pfiffigem Flug dahin. Ander Erscheinungen fehlen jetzt die Sinne. Seitliche, weiche Schleiergebilde schweben auf und niederwallend im Sonnen- und Schatten. Bäume und Sträucher überziehen sie mit schimmernder, seidiger Pracht. Dem Wanderer, der freudlich auf der Landstraße sich schreit, strecken sie ihre katternden Arme nach und umfassen seine Glieder, als wollten sie ihn festhalten und schmeicheln lassen. Woher kommen diese süßlichen Schleier? Kommen sie aus Märchenlanden? Die Phantasie des Volkes hat sie mit überirdischem Zauber geschmückt. Sollen doch die weißen Sommerfäden das keine Geplüß der Eien oder Averse sein. Später, in künftigen Zeiten, stelle sich der Volksglaube um und bezog den Flugsummer oder die Grakwebe, oder wie sonst die seltsam schwebenden Sommerfäden heißen mochten auf die Himmelsdalgata. „Marienpomp“, „Marienfäden“ wurden sie nun genannt im Süden Deutschlands und im romanischen Frankreich. Die forsche Weltwissenschaft, die ins Wesen der Erscheinungen dringt, zerbricht freilich diesen frommen Glauben. Sie hat längst festgestellt, daß der Altwaldenkommer, wie er wenig schmeichelt im Norden heißt, das ganze Erzeugnis kleinster Feldpflanzen ist, die seit Urzeiten für ihre Person das schwierigste Problem gelöst haben, durch eigene Kraft in die Lüfte zu steigen und mit den Winden fortzuführen. Aus ihren Spinnweben schickten diese Kleinsten kaum sichtbare Fäden hinaus und überlassen sich, am ihnen hängend, den Strömungen der Luft. Wollen die Spinnweben landen, so klettern sie an ihren Fäden



empor und halten sie zu einem weißen Stückchen zusammen, das dann langsam zu Boden sinkt. ...

Die Landesobst- und Gemüsesammlung anlässlich des 77. Landeshaupstages vom 20.-30. Sept. auf dem Cannstatter Wägen wird an Reichhaltigkeit alle bis jetzt festgestellten ...

Vorbildliche Arbeit. Der im Januar 1923 zu Reutlingen gegründete Verein für gerungelose Früchtereuerzeugung hat unter der umsichtigen Leitung seines mit praktischem ...

Die Verwertung von Fallobst.

Zu dem Unschicklichen, das man nicht aufnehmen lassen sollte, gehört auch das Fallobst. Niemals darf man es unter den Blumen legen und verfaulen lassen ...

Legte Kurzwahlungen.

Das offizielle Organ der Deutschnationalen fordert kategorisch die Teilnahme der Deutschnationalen an der Regierung.

Am 15. Oktober wird voraussichtlich der Reichstag zusammentreten.

Nordrlands Unnahgierigkeit in der Grenzregulierungsfrage macht die Einberufung des britischen Parlaments zum 30. September nötig.

Gegen den offiziellen amerikanischen Plan für die Tilgung der französischen Schulden erhebt die Pariser Oppositionspressen scharfen Einspruch.

Der Führer der Georgier richtete an Berriat und Macdonald einen Hilferuf gegen die blutigen Repressalien der Bolschewisten.

Die Rheinlandskommission leistete aus der „Pfländerkasse“ des besetzten Gebiets die erste Reparationsrate von 3,3 Millionen Goldmark.

Nach den Beschlüssen des Reichskabinetts ist im Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft kein Vertreter des Personals vorgesehen.

weniger reifen zu Saft oder Gelee einlagert, aus den unreifen bereitet man Essig. ...

Von der Pflege der Tomate. Der Brauch, die späten grünen Tomaten abzusprühen und dann in der Sonne nachreifen zu lassen, gibt manchmal Veranlassung, die Tomaten ...

Altenfeld, 16. Sept. Ausflug des Radfahrervereins. Am letzten Sonntag wurde vom Radfahrerverein Altenfeld eine Ausfahrt ins Mürgal ausgespart. ...

Simmertfeld, 15. Sept. Vom Turnverein. Einen prächtigen Tag hatte der hiesige Turnverein am vergangenen Sonntag zu seinem üblichen Jahresfestturnen. ...

Merlei

Prinz Friedrich Georg Hohenlohe-Waldenburger. Der sich zu Besuch bei der Gräfin Hohenlohe-Waldenburger in Hedersdorf (Ungarn) aufhielt, ist nach Zeitungsmeldungen ...

De Martino, der angebliche Mörder des Vojan-Bücher, ist gefunden und von einem Regierungskommissar vernommen worden. ...

Verchiebung der Nordfahrt des L. J. 126. Infolge der notwendig gewordenen Abänderung der Kurspläne nahm die Leitung der Reppelnummer davon Abstand, ...

Weitere Rückgabe deutschen Eigentums in Jerusalem. Mithras dem Kaiserwerther Hospital, wo wieder acht Schwestern arbeiten und unter den Ärzten auch ein Deutscher, Dr. ...

Illo Brand und seine Zeit

Roman von Charlotte Niele

Obgleich wohl kein Tag verging, an dem sie nicht ihrer verstorbenen Geschwistergenossen dachte und geliedert, ihre schmerzliche Erinnerung rufen zu wollen. ...

Das Jährchen der Stadt Hensberg war wie eine ständende Stunde. Immer wieder verdingen die Hosen die ...

Der Sommer kam. Die Schiffe der Flotte, an dem Schiffsamt lag, konnten alle ein Erbeerbuch. ...

Die letzten Jahren, als sie dies Entgegenkommen der Dänen empfing. ...

Es war im Augustmonat, da König Erich vor Margarete stand. Ein wenig hager geworden und mit einem ...

Die dänischen Herren trafen am nächsten Tage ab. In ihrer Begleitung befand sich Illo Brand und ein junger Herr ...

Doch Illo kein Ritterbürtiger war, machte den Dänen nichts aus. ...

Er wunderte sich, daß man sonst Aufsehens von einer ihm selbstverständlichen Tat machte. ...

Es war im Augustmonat, da König Erich vor Margarete stand. ...

„Du sollst mein Bruder sein!“ sagte Kaiser Konstantin, und Illo ...

Es war im Augustmonat, da König Erich vor Margarete stand. ...

„Sie hätten mich wohl eher gehen lassen, aber die Strandung war mir in die Lunge geschlagen. ...

„Wo warst du?“

„Ich überlebte die Frage. ...

„Wir mußten schon. ...

„Eich hat den Kopf. ...

„Sie gestatteten es nicht!“ Margarete sprach ...

„Sie sagten, ich würde die ganze Stadt gegen mich haben. ...

